

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich hier mit Trägersohn 90 f. in dem Bezirk 1 M. außerhalb des Bezirkes 1 M. 20 f. Monats-Abonnement nach Verhältnis. — Insertions-Gebühr für die 10spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Zurückkunft 9 f. bei mehrmaliger 12 f.

N. 205.

Nagold, Donnerstag den 30. Dezember

1897

Einladung zum Abonnement pro 1. Quartal 1898.

Der Gesellschafter in Nagold

gehört zu den reichhaltigsten und dabei billigsten Amtsblättern des Landes, denn er bringt viermal in der Woche:

Sämtliche amtliche Erlasse und Bekanntmachungen, kaufmännische und gewerbliche Empfehlungen; ferner die Holz-, Vieh-, Fahrnis- u. Verkäufe von hier und aus der Umgegend, desgleichen Stellengesuche u.;

Parlamentsberichte vom Land- und Reichstag; politische Tagesneuigkeiten vom In- u. Ausland; sonstige Tagesbegebenheiten in Fälle; volks- und landwirtschaftliche und gemeinnützige Winke und Belehrungen; Handels- und Verkehrsnachrichten: Vieh-, Schweine-, Frucht-, Hopfen-, Wein-, Holz- und Lederpreise; ganz besonders alle Vorkommnisse aus dem Bez. Nagold und den angrenzenden Kreisen; auswärtige Todesfälle.

Außerdem bringt „Der Gesellschafter“ noch jede Woche (Samstags) eine Unterhaltungsbeilage, nämlich **Das Pflanderküchen**, mit spannenden Erzählungen, Anekdoten, Rätseln, Heiteres, alle 14 Tage eine Beilage, den **Schwäbischen Landwirt**, mit nützlichen landwirtschaftl. Mitteilungen. Mit der ersten Nummer des neuen Quartals wird auch an alle Abonnenten ein **Wand-Notiz-Kalender** mit Kalenderium u. ausführl. Marktverzeichnis gratis zugesandt.

„Der Gesellschafter“ verdient daher in allen Kreisen empfohlen zu werden und verbindet mit dem Dank für die bisherige Unterstützung durch zahlreiches Abonnement die Bitte an seine w. Abonnenten, dem „Gesellschafter“ immer weitere Leserschaft zuzuführen.

Da bei der zunehmenden Leserschaft des Blattes die **Inserate besten Erfolg** versprechen, laden wir zu recht ausgiebiger Benutzung des Inseraten- teils bei billigster Berechnung ergebenst ein.

Preise des Abonnements und der Insertion s. am Kopfe des Blattes. Bestellungen nehmen die Postanstalten und Postboten an.

Redaktion und Expedition.

Amtliches.

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung

werden beauftragt, binnen 8 Tagen hierher zu berichten, ob die Vorstandsmitglieder und Rechner der in ihrem Gemeindebezirk befindlichen eingetragenen Genossenschaften, der Konsumvereine, Darlehensklassen u. s. w., welche ihre Stellen neben ihrem Hauptberuf gegen eine Renumeration verwalten, zur Invaliditäts- und Altersversicherung beigezogen oder davon aus bestimmten Gründen freigelassen sind. Letzterenfalls sind die maßgebenden Gründe näher anzugeben.

Falls eingetragene Genossenschaften u. s. w. im Gemeindebezirk nicht vorhanden sind, ist Fehlanzeige zu erstatten.

Nagold, den 28. Dezember 1897.

R. Oberamt. Schöller, Amtm.

Die Ortsvorsteher

werden beauftragt, die von ihnen auf Grund der Anweisung zur Ausführung der Bestimmungen über die Sonntagsruhe (Min.-A.-Bl. 1895 S. 60 ff.) nach dem Formular Anlage 2 (B. I. Ziff. 6 letzter Absatz) und Anlage 3 (B. V. Ziff. 6 Absatz 2) zu führenden Verzeichnisse binnen sechs Tagen im Original als portopflichtige Dienstsache hierher vorzulegen.

Sind Ausnahmen nicht gestattet worden, so ist eine Fehlanzeige einzufenden.

Nagold, den 28. Dezember 1897.

R. Oberamt. Schöller, Amtm.

Die Schultheißenämter

werden hiemit angewiesen, die Stammrollen der Jahrgänge 1875, 1876 und 1877 zur Berichtigung umgehend hierher vorzulegen.

Nagold, den 29. Dezember 1897.

R. Oberamt. Ritter.

Die Ortsvorsteher

werden im Hinblick auf das Auftreten der Maul- und Klauenseuche im Oberamtsbezirk vorkommendenfalls auf die genaue Befolgung der Vorschrift des § 9 Abs. 2 der Minist.-Verfügung vom 15. Januar 1896 (Reg.-Bl. S. 11) wonach die Ortspolizeibehörde von jedem Verdacht eines Seuchenausbruches unverzüglich dem Oberamt und dem beamteten Tierarzt Anzeige zu erstatten hat und zwar, soweit es sich um den Renausbruch der Maul- und Klauenseuche in einer zuvor seuchefreien Gemeinde handelt, auf kürzestem Wege (telegraphisch, telephonisch oder durch Expressboten), wiederholt aufmerksam gemacht.

Auch wird die Beachtung der Vorschrift in Ziff. 1 der Minist.-Verfügung vom 28. März 1894 (Reg.-Blatt S. 48), nach welcher die Ortspolizeibehörde jeden im Gemeindebezirk festgestellten ersten Ausbruch von Maul- und Klauenseuche sofort den Ortspolizei-

behörden aller dem Seuchenorte benachbarten Gemeinden auf mündlichem oder schriftlichem Weg mitzuteilen hat, eingeschärft.

Nagold, den 29. Dezember 1897.

R. Oberamt. Schöller, Amtm.

Bekanntmachung.

Von der R. Kreisregierung Reutlingen ist mit Erlaß vom 10. d. M. Nr. 11 776 der durchschnittliche Jahresarbeitsverdienst der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter des Bezirkes Nagold für die Periode 1. Januar 1898 bis 31. Dez. 1902 in folgender Weise festgesetzt worden:

	Erwachsene		Jugendliche	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.
a. für die Gemeinden Nagold, Altensteig-Stadt, Altensteig-Dorf, Enzthal, Fünfsbronn, Hoiterbach, Oberschwandorf, Spielberg und Ueberberg.	500	300	300	180
b. für die übrigen Gemeinden.	400	250	250	150

Dabei wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß in sämtlichen Gemeinden des Bezirkes die (erwachsenen) männlichen land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter in die Lohnklasse II, die (erwachsenen) weiblichen land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter dagegen, abgesehen von den etwa einer Bezirkskrankenkasse angehörenden, in die Lohnklasse I für die Invaliditäts- und Altersversicherung (§ 22 des Invaliditätsversicherungsgesetzes) fallen.

Nagold, den 29. Dez. 1897.

R. Oberamt. Schöller, Amtmann.

Gestorben: 27. Dez.: Theodor Seyttenmiller, Oberreallehrer a. D., Stuttgart. 28. Dez.: Luise Lenz, geb. Schöll, Kaufmanns Witwe, Urach. 27. Dez.: August Rosler, gewes. Seifenfabrikant, Fürtwenz. 27. Dez.: Wilhelm Rutherford, Pfarrer a. D., Stuttgart. 26. Dez.: Jagemann, Generalmajor z. D., Münster i. Westf.

Allgemeine politische Jahresrückschau.

(Schluß.)

Schwere innere Stürme hatte, wie schon in den letzten Jahren, Oesterreich-Ungarn auch wieder im Jahre 1897 durchzumachen. Die immer mehr zum Durchbruch kommende slavofreundliche Politik des Ministeriums Bodeni führte infolge des Erlasses der berichtigten Sprachenverordnungen für Böhmen und Mähren zum schärfsten Widerspruch der deutschen Opposition im österreichischen Abgeordnetenhaus. Es entwickelten sich schließlich aus der Obstruktions-taktik der deutschen Linken die furchtbarsten Skandal-scenen, wie sie in solcher Wildheit wohl kaum noch

eine weitere Vorlage für bald angekündigt wurde, und somit fiel die erste Vorlage. Nun trat die preussische Regierung mit ihrem großenteils den früheren Verlep'schen Vorschlägen entsprechenden Entwurf hervor, der auf der Zwangsinnung beruhte und ein künstliches Organisationsgebäude darauf baute. Die in Innungen vereinten deutschen Handwerker, — die übrigens nur etwa den 10. Teil aller Handwerker umschloßen —, und der deutsche Handwerkerkongress sprachen sich im ganzen für den preussischen Entwurf aus, der Würt. Handwerker-Landesverband, sowie die Gewerbevereine ebenso energisch dagegen.

Im Bundesrat widersprachen ihm, weil in Süddeutschland überhaupt wenig Boden für Zwangs-wesen ist, die Regierungen von Württemberg und Baden, außerdem auch verschiedene andere deutsche Regierungen. Die bayrische nahm eine Mittelstellung ein. Unter dessen schied der Handelsminister v. Verlep'sch aus seinem Posten. Staatssekretär v. Bötticher arbeitete nur einen neuen Entwurf aus, der nun nach abermaligen langen Beratungen und Schwierigkeiten zum Gesetz erhoben wurde, und sich als Mittelweg zwischen dem preussischen Entwurf und jenem betreffs einfacher Einführung von Handwerkerkammern darstellte.

Das neue Gesetz ist nun eine Ergänzung bezw. Abänderung der Gewerbeordnung und beginnt erst für die Handwerkerorganisation mit dem § 81. Die früheren Paragraphen behandeln das Krantenwesen, Alters-, Invaliditäts-, Unfallversicherungsgesetz u. s. w. (Schl. f.)

Handwerkerverversammlung.

(Eingef.) Auf Montag den 26. d. M. war von der Ortsgruppe Nagold eine Handwerkerverversammlung in der Traube in Ebhausen angesagt, die sehr besucht war.

Maurermeister Beutler aus Nagold begrüßte die anwesenden Handwerksmeister und ersuchte sie, einen Vorsitzenden aus ihrer Mitte zu wählen, der die Versammlung leite.

Mechaniker Dengler als solcher gewählt, eröffnete mit kurzen Worten die Versammlung, und erteilte hierauf dem Maler Feseler aus Nagold das Wort, der etwa folgendes sagte:

Werte Handwerksmeister! Ernste Dinge rufen uns heute zusammen, um über die Zukunft des Handwerkes, das man von Reichswegen mit einem neuen Gesetz bedacht hat, zu beraten. Die meisten von ihnen werden schon von diesem Gesetz, von dem wir heute sprechen wollen, gehört haben, um aber ein klares Bild von dem Zustandekommen dieses Gesetzes zu geben, müssen wir etwas weiter ausholen.

Seit Jahren ist es das Streben der zünftlerischen Handwerksmeister Deutschlands, sich eine feste Organisation zu schaffen, wobei die Parole lautete, Zwangs-innungen, Befähigungsnachweis. Aber weit in die Handwerkerkreise hinein wollte man von einer reaktionären Zwangsorganisation nichts wissen, und hielt Wiederbelebung des mittelalterlichen Zunftwesens für unmöglich und schädlich.

Wohl ist das Handwerk durch die Entwicklung der modernen Produktionsweise, durch Maschinen- und Fabrikbetrieb, durch Centralisierung auch des Kapitals, und andererseits durch weitgehende Arbeitsteilung etc. großenteils in eine ungünstige Lage gekommen. Da man aber das Rad der Geschichte nicht mehr zurückdrehen, also die Fabriken nicht mehr abschaffen kann, sondern alles schließlich sich den gegebenen Verhältnissen anzupassen suchen muß, so liegt es auf der Hand, daß für das Handwerk, soweit Besserung seiner Lage möglich, solche sachlich im genossenschaftlichen Zusammenschluß und Zusammenwirkens, zwecks größ-erer Kapitalkraft, leichterer Beschaffung der Mittel und Rohstoffe, sowie leichteren Abfah der Ware, in möglichster Dienstbar-machung der modernen Technik u. s. w. gesucht werden müßte, aber nicht in einer äußerlichen, nur an der Oberfläche haftenden Organisation. Und so konnten sich die deutschen Regierungen dem Drängen nach einer solchen Organisation, wie die zünftlerischen Handwerker sie sich dachten, nicht verschließen, und es wurde deshalb vom preussischen Handelsminister v. Verlep'sch eine detaillierte Vorlage ausgearbeitet, welche aber, nachdem dieselbe in Handwerkerkreisen bekannt wurde, nur teilweise Beifall fand, und wenig Aussicht im Reichstag hatte. Derauf wollte sich die Reichsregierung nun auf ein einfaches Werk beschränken, und es wurde dem Reichstag der Gesetzentwurf, betreffs Schaffung von Handwerkerkammern vorgelegt. Die Sache fand aber beim Reichstage keinen Gehör, weil gleichzeitig

Das nächste Blatt erscheint morgen Freitag abend.

Karten

ur, Bengel Bahn-hültheiß und Frau, brifant und Frau, Oberlehrer, Haug, Ringler Elektr., Lenz Stadtpfleger, Reichert Hermann, Witwe, Römer mit Frau, Schmid Frau, Schwarzmaier, mtsrichter und Frau, einland Stadtförster, Burst Verw.-Aktuar, ferner die Herren: Rohrdorf, flege: Lenz.

gold. wurde in meinem Laden

he-Ring

gold.

W. Zaiser.

Arbeiter

dr. Zipperle,

Bursche

Carl Bühler,

mädchen

te grosse

otterien.

Haaröl,

(Athemnot)

Lehrtexte 1898

Kreisarchiv Calw

Landkreis Calw

Kreisarchiv Calw

Landkreis Calw

Kreisarchiv Calw

Landkreis Calw

das Parlament irgend eines anderen konstitutionellen Staatswesens gesehen hat. Die veruchte gewaltsame Unterdrückung der deutschen Oppositionsparteien des Abgeordnetenhauses durch die slavisch-kerikale Mehrheit verursachte eine wachsende Erbitterung der deutschen Bevölkerung eise Oesterreichs, welche Stimmung den Kaiser Franz Josef endlich bewog, das Ministerium Badeni am 28. November zu entlassen und ein bloßes Beamten-Ministerium unter dem bisherigen Unterrichtsminister v. Gausch zu berufen. Dieser unzweifelhafte Sieg der Deutschen über die bisherige Regierung erzeugte freilich andererseits bei der tschechischen Bevölkerung in Böhmen eine nicht unbedenkliche Erregung, die sich namentlich in Prag durch die gegen die Deutschen gerichteten wüsten Sirochenmenten Luft machte. Inzwischen sind in Oesterreich allerdings wieder etwas ruhigere Verhältnisse eingetreten, im Allgemeinen erscheint jedoch die nächste politische Zukunft dieses Staatswesens in ziemlich trübem Lichte. Jedenfalls drohen wichtige Aufgaben des Staates in Folge der Ereignisse der letzten Monate ganz ins Stocken zu geraten, was besonders von der Erneuerung des Ausgleichs zwischen Oesterreich und Ungarn gilt, es ist noch nicht einmal das so notwendige Provisorium zu Stande gekommen. Gerade in dieser wichtigen Frage zeigen sich jedoch auch in Ungarn wachsende Schwierigkeiten, die äußerste Linke des Abgeordnetenhauses bereitet dem vom Ministerium Vanssy vorgeschlagenen provisorischen Ausgleich mit Oesterreich einen erbitterten Widerstand, was allmählich zu einer in ihrem Ausgange noch nicht abzuhenden politisch-parlamentarischen Krise für Ungarn geführt hat.

Die französische Republik hatte in dem abgelaufenen Jahre merkwürdigerweise keine Ministerkrise zu verzeichnen, das gegenwärtig gemäßig-republikanische Cabinet Méline sitzt für französische Verhältnisse erstaunlich fest im Sattel. Tiefe Senuathung bereitete den Franzosen die Reise ihres Staatsoberhauptes Faure nach Petersburg zum Gegenbesuch am Zarenhofe, da bei dieser Gelegenheit zum ersten Male das Bestehen eines Bündnisses zwischen Frankreich und Rußland offiziell verkündigt wurde, was durch die in Kronstadt zwischen dem Zaren und dem Präsidenten Faure gewechselten Trinksprüche geschah. Natürlich fehlte es auch nicht an der in der dritten Republik herkömmlich gewordenen Skandalgeschichte, welche durch die bekannte Affaire Dreyfus-Esterhazy repräsentiert wurde. Dieselbe ist jedoch ausgegangen wie das berühmte Hornberger Schießen; auch der noch gegen Ende des Jahres vor dem Pariser Schwurgericht inszenierte neue Panama-Bestechungsprozeß wird kaum sensationelle Ergebnisse zeitigen. Eine fürchterliche Katastrophe ereignete sich in Paris, wo der in der Rue Jean Soujon veranstaltete aristokratische Wohlthätigkeitsbazar niederbrannte; gegen 130 Personen, meist den ersten Pariser Gesellschaftskreisen angehörig, kamen hierbei ums Leben. Schwierige koloniale Streitfragen schweben zwischen Frankreich und England in Westafrika, die diplomatischen Verhandlungen zu ihrer Beilegung nehmen nur einen langsamen Fortgang.

Das Königreich Italien geht im Zeichen einer schleichen inneren Krise in das neue Jahr hinein. Das Ministerium Rudini trat in der ersten Dezemberwoche wegen unüberbarer Meinungsverschiedenheiten in seinem Schoße zurück, das nach großen Schwierigkeiten unter dem abermaligen Präsidium Rudini's gebildete neue Ministerium fand jedoch in der Deputiertenkammer eine recht zweifelhafte Ausnahme, so daß auch dem neugebildeten Ministerium Rudini vermutlich keine lange Lebensdauer beschieden sein wird. Gegen König Humbert wurde von einem anarchistischen Fanatiker ein Mordanschlag unternommen, glücklicherweise blieb es bei dem Versuch. Die Reise des italienischen Königspaares zu den deutschen Kaisermandanten bei Pomburg o. d. S. zeigte aufs Neue das enge Bündnisverhältnis zwischen Deutschland und Italien im klarsten Lichte. Die italienische Colonialpolitik erfuhr eine weitere Einschränkung, Kassa, der bisherige westliche Stützpunkt der italienischen Colonialmacht in Ostafrika, wurde den Engländern abgetreten.

Die Gesamtpolitik des mächtigen Zarenreiches trug auch im Jahre 1897 den Charakter einer ausgeprägten Friedenspolitik, die vom Grafen Murawiew, dem neuen russischen Minister des Auswärtigen, ganz im Geiste seines verstorbenen Vorgängers, des Fürsten Lobanow, weitergeführt wurde. Dieselbe bekundete sich namentlich durch die freundschaftliche Auseinandersetzung zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland in Betreff der orientalischen Angelegenheiten und durch die Entschiedenheit, mit der gerade Rußland in der jüngsten Orientkrise die Sache des Friedens vertrat. Im Ausgange des Jahres 1897 markierte sich jedoch eine schärfere Betonung der ostasiatischen Politik Rußlands in Gestalt der Befehung des chinesischen Kriegshafens Port Arthur durch die Russen, die Folgen dieses Vorganges lassen sich noch keineswegs bestimmt übersehen. Als seine Gäste empfing das russische Kaiserpaar den Kaiser von Oesterreich, dann das deutsche Kaiserpaar und zuletzt den Präsidenten Faure. Im Laufe des Jahres wurde dem Zarenpaar ein zweites Töchterchen geboren, die Prinzessin Xenia.

England feierte am 22. Juni 1897 unter großer Begeisterung das 60jährige Regierungsjubiläum der Königin Viktoria. In seiner auswärtigen Politik holte sich das Ministerium Salisbury durch seine vergeblichen Bemühungen, den türkisch-griechischen Krieg für seine selbstsüchtigen friedensgefährlichen Zwecke auszubeuten, eine unerkennbare Schlappe. In Ostasien sah sich England von seinem russischen Concurrenten durch die Festsetzung Rußlands in Port Arthur wieder einmal um eine „Nasenlänge“ geschlagen. Auch in der englischen Colonialpolitik ging nicht alles nach Wunsch. Der gefährliche Aufstand der tapferen Bergvölker im äußersten Nordwesten Indiens gegen die englische Herrschaft konnte noch nicht niedergeworfen werden und auch die bedenkliche Emute der Sadanefensoldaten in Ostafrika vermochten die Engländer noch nicht ganz zu meistern.

Spanien war der Schauplatz eines sensationellen politischen Verbrechens. Der konservative Ministerpräsident Canovas wurde am 8. August von einem Anarchisten ermordet, welche Schreckensthat das heutige Spanien seines einzigen wirklichen Staatsmannes beraubte. Nach einem Regierungsprovisorium unter General Arraga kam ein neues liberales Ministerium unter Sagasta ans Ruder. Dasselbe suchte dem cubanischen Aufstand durch Abberufung des grausamen Generals Weyler und durch Gewährung von Selbstverwaltung für Cuba den Boden zu untergraben, trotzdem dauern die Kämpfe auf Cuba fort. Dagegen haben sich die Insurgenten auf den Philippinen wieder unterworfen. In Portugal wurde das Ministerium Hingebier durch ein Ministerium Luciano Castro abgelöst. Das bemerkenswerte Ereignis im Südosten Europas bildete der Krieg zwischen der Türkei und Griechenland wegen Kreta, er endete mit der völligen Befestigung Griechenlands, ein im Interesse der Erhaltung des europäischen Völkerfriedens nur erfreulicher Ausgange; doch ist freilich das kretische Problem noch immer nicht gelöst. Cabinetwechsel fanden in Griechenland, Serbien und Rumänien, ferner in Holland und Dänemark statt. Schweden beging das 25jährige Regierungsjubiläum König Oscars, in der Schweiz wurden die fünf Hauptbahnen verstaatlicht.

Aus dem nichteuropäischen Auslande seien folgende Ereignisse verzeichnet: In Nordamerika der Amtsantritt des republikanischen Präsidenten Roy Rindley und der Erlass der neuen schutzollnerischen Dingley-Bill, in Guatemala, Uruguay und Brasilien gab es revolutionäre Unruhen; übrigens wurden in Uruguay der Präsident Vorda, in Brasilien der Präsident Bittencourt ermordet. Ostindien wurde durch eine Pestepidemie heimgesucht, der König von Siam unternahm eine Europareise. In Afrika wurde ein Bündnis zwischen den beiden Boern-Republiken abgeschlossen. Der Feldzug der Engländer und Ägypter gegen den Mahdi Abdalla ist einstweilen zum Stillstand gekommen.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

* Nagold, 29. Dez. Wie seit langen Jahren so wurden auch am heurigen Weihnachtsabend die 25 Kinder der Kleinkinderschule in Bernack von Frau v. Gillingen, Gemahlin unseres verehrten Reichstagsabgeordneten, Landgerichtsdirektor Frhr. v. Gillingen, reich beschenkt; da gab es für jedes Kind Kleidungsstücke, Spielwaren, Güttele und Rüsse. Die Freude und der Dank waren natürlich groß. Möge die hochherzige Spenderin noch lange Jahre an der Seite ihres Herrn Gemahls in Gesundheit wirken.

+ Hatterbach, 29. Dez. An Johannisfeiertag Abend fand die Christbaumfeier unseres Kriegervereins im Gasthaus zur Krone statt. Das Lokal vermochte die zahlreich erschienenen Gäste kaum zu fassen. Nachdem der Vereinsvorstand die Versammlung begrüßt und die Sängereileitung des Vereins die Feier durch einen stimmungsvollen Chor eingeleitet hatte, wurde zur Gabenverlosung geschritten; Fortuna zeigte sich hierbei mitunter recht launisch. Die mit großem Fleiß einstudierten und gut vorgetragenen Männerchöre trugen wesentlich zu einer animierten Stimmung der Gäste bei. Die von 3 Mitgliedern vorgetragene Sologesänge humoristischen Inhalts, zu welchen der Gesangsdirigent Hr. Schullehrer Köppler die Klavierbegleitung spielte, erregten stürmische Heiterkeit. Erst in später Abendstunde trennte man sich mit dem erhebenden Bewußtsein, einen schönen genussreichen Abend verlebt zu haben. Allen Mitwirkenden sei auch auf diesem Wege der wohlverdiente Dank gependet.

*) Wildberg, 29. Dez. Die Weihnachtsfestlichkeiten nahmen am Sonntag den 19. Dez. mit der Feier der Kleinkinderschule ihren Anfang und am Christfest Abend hielt die Sonntagsschule ihre Christbaumfeier; bei beiden Festlichkeiten wurden die Kinder bzw. Schüler reichlich beschenkt. Am Stephansfeiertag Abend feierte sodann der Militär- und Veteranen-Verein sein Weihnachtsfest im Gasthof z. „Schwanen“ unter sehr starker Beteiligung seiner Mitglieder. Traubenwirt Rothfuß

begrüßte die Anwesenden und Fr. Rothfuß sprach einen mit stürmischem Beifall aufgenommenen Prolog. Das reichhaltige Programm wurde musterhaft durchgeführt und sind die theatralischen Aufführungen besonders lobend zu erwähnen. Fr. M. Moser und E. Gmmler als Weihnachtsfeen gefielen sehr gut. Der Glückshafen trug auch ein gutes Teil zur festlichen Stimmung bei, wenn auch nicht alle beglückt werden konnten.

—t. Ebhausen, 28. Dez. Am Abend des 2. Weihnachtsfeiertags veranstaltete der Militärverein hier eine gesellige Unterhaltung im Gasth. zur „Sonne“, wobei Männerchöre, verschiedene komische Gesänge und erheiternde Vorträge von Gedichten in schwäbischer Mundart vom Stapel gelassen wurden. Viel Spaß gewährten auch die Griffe in den „Glücksfad“ mit seinem reichen Inhalt an allerlei, jung und alt ergötzlichen Dingen. Die Teilnahme an der Abendunterhaltung war eine sehr zahlreiche und befriedigte durch ihren gemüthlichen Verlauf allgemein. Ebenfalls zahlreich besucht war das am Johannisfeiertag im Gasth. zur „Krone“ veranstaltete 40jährige Jubiläum der im Jahr 1857 Geborenen von hier und der Nachbarschaft. Hier geborene Altersgenossen, die zum Teil in weiter ferne wohnen und darum am Erscheinen bei dem Fest verhindert waren, hatten zur Erheiterung der Gesellschaft sinnige Gaben gesandt. Wesentlich zur Verschönerung des Abends dienten die Männerchöre des Gesangsvereins. Auch diese Veranstaltung fand einen befriedigenden Abschluß.

—t. Ebhausen, 29. Dez. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich gestern im Wald zwischen hier und Eberhardt. Monhardter Bauern waren mit dem Baden von Langholz beschäftigt. Der ledige Jakob Kalmbach hatte dabei das Unglück, unter einen sich ungünstig wendenden Stamm zu kommen; dabei wurden ihm zwei Rippen eingebrückt und nach dem Ausspruch des Arztes nicht unbedenkliche Verletzungen edler innerer Lebensorgane beigebracht.

Stuttgart, 28. Nov. Gestern abend starb hier der als Dichter manches patriotischen Liedes wohlbekannte Oberreallehrer a. D. Th. Beyttmüller im Alter von 77 Jahren.

Stuttgart, 28. Dez. (Korr.) Heute Mittag hat sich im Saal der Dinkeladerschen Brauerei hier der „Verband deutscher Versicherungsbeamter“ konstituiert. Zweck desselben ist Hebung der Standesehre und Pflege der Kollegialität. Für fernere Zeit ist eine Verbandsunterstützungskasse in Aussicht genommen. Vorstand des neugegründeten Verbands ist Herr Inspektor Lutz, Böppingen.

Cannstatt, 28. Dez. (Korr.) Die von der Stadt geplante Erstellung eines einfachen Stationsgebäudes an der sogenannten Ostbahnhaltestelle der Umgehungsbahn Untertürkheim—Kornwestheim ist nun unter bestimmten Bedingungen von der Kgl. Eisenbahnverwaltung genehmigt worden. Die neue Haltestelle liegt an der Waiblingerstraße. — Die Straße Berg—Wangen läuft auf Cannstatter Markung eine Strecke weit neben dem Mühlkanal her. Da hier leicht Unfälle vorkommen können, so hat das R. Oberamt der Stadt die Auflage gemacht, an dieser Stelle Sicherheitsranken anzubringen. — Die Beerdigung der neugewählten Gemeinderäte wird am 5. Jan. erfolgen.

Ebingen, 26. Dez. Eine Weihnachtsfeier für Handwerksburschen fand hier am Christfest im großen Saale des Vereinshauses statt. Sämtliche an diesem Tage gerade anwesenden Wanderer stellten sich auf vorhergehende Einladung um 11 Uhr ein. Die Feier begann mit allgemeinem Gesang; hierauf folgte nach der Begrüßung durch Herrn Stadtvicar Pfeiffle ein kurzes Gebet und eine von Herzen kommende und zu Herzen gehende warme Ansprache, sodann Gesang und Schlußgebet. Die Austeilung der Gaben, bestehend in Unterhosen, Trilothemden, Strümpfen, Schuhen, Krügen, Kravatten, Taschentüchern u. s. w., sowie das Umkleiden geschah in den 2 Nebengelassen, zu je 4 und 4 Mann. Um etwa 1/2 1 Uhr begann an 6 sauber gedeckten Tafeln das gut zubereitete, schmackhafte und reichliche Mittagessen, bestehend in Nudelsuppe, Bratwurst und Salat, Brot und Obst. Während des Essens erschallten die Klänge des Jünglings-Vogelhorns. Nachher forderte ein Ehrenmitglied des Jügl.-Vereins alt. Abt. die Gäste auf, ihre Mithilfe zu den Bestrebungen der Vereine für Herbergswesen dadurch zu beweisen, daß sie überall, wo ihnen Arbeit angeboten werde, solche auch annehmen, damit sie nicht auf die niederste Stufe, in den Zustand des arbeitsfähigen Bettlers und Trinkers herabsinken. Der Vorstand des Jünglings-Vereins, Herr Koch, sprach dann noch in liebevollen Worten einen Abschiedsgruß mit der Mahnung, der heute empfangenen Eindrücke auch fernerhin zu gedenken, und daß wir Alle als Brüder und Pilger auf der Erde einer besseren Heimat zustreben, worauf die Wandergesellen unter herzlichen Dankesbezeugungen sich verabschiedeten.

Von den bewirteten 64 Gästen waren es 32 Württemberger, 3 Hohenzollern, 5 Badenser, 8 Bayern, 4 Sachsen, 1 Braunschweiger, 1 Oesterreicher und 10 Preußen. An Handwerkern waren vertreten: 6 Bäcker, 3 Metzger, 2 Müller, 5 Schreiner, 1

sprach
Prolog
durch-
führungen
lofer und
sehr gut.
zur fest-
beglückt
End des
Militär-
n Gasth.
schiedene
von Ge-
gelassen
Griffe in
halt an
en. Die
eine sehr
nütlichen
ucht war
Krone"
n Jahr
partschaft.
in weiter
bei dem
ung der
lich zur
merchöre
ng fand
uerlicher
hen hier
ren mit
redige
K, unter
ommen;
und nach
die Ver-
ht.
arb hier
wohl-
müller
Mittag
erei hier
kon-
Standes-
ere Zeit
Nacht ge-
erbands
on der
tations-
elle der
un ist
ie Rgl.
ie neue
Die
r Marx-
al her.
so hat
emacht,
bringen.
nderäte
ier für
großen
diesem
ich auf
te Feier
te nach
fle ein
de und
Befang
en, be-
mpfen,
f. w.,
elassen,
begann
reitete,
end in
Obst.
e des
te ein
Gäfte
ereine
aß sie
solche
iederste
ttlers
id des
noch
ß mit
drücke
le als
efferen
unter
beten.
s 32
ayern,
r und
treten:
er, 1

Mechaniker, 2 Gärtner, 3 Bierbrauer, 4 Ziegler, 5 Tischler, 1 Conditor, 1 Flaschner, 2 Maurer, 1 Kellner, 1 Schlosser, 2 Küfer, 1 Schneider, 1 Färber, 5 Kaufleute, 1 Heizer, 3 Weber, 1 Plästerer, 1 Zimmermann, 5 Schuhmacher, 1 Maler, 1 Steinbauer, 1 Rammacher, 2 Knechte, 2 Fabrikarbeiter.

Balingen, 29. Dez. Zum Besuch der hiesigen Station für freiwillige Krankenpflege im Bezirk, welche mit Olga Schwertner besetzt ist, erschienen gestern Frau Hauptmann Pfeilsicker, als Vertreterin der Leiterin des Carl-Olgahauses in Stuttgart, der Frau Major v. Graf, und der geistliche Vorstand der Anstalt in der Person des Pfarrers Dezzinger. In Anwesenheit der Gäste wurde die Weihnachtsfeier der Schwesterstation in Verbindung mit der Weihnachtsfeier im Bezirkskrankenhaus abgehalten, unter der Mitwirkung des evangelischen Kirchenchors.

Heilbronn, 29. Dez. (Korr.) Durch Uebertritt von fünf Mitgliedern des Bürgerausschusses in das Gemeinderat-Kollegium machte sich eine Neuwahl nötig, welche heute stattfand. Bei derselben wurden gewählt die Herren: 1. Weingärtner G. Winter 1090 St. auf 3 Jahre. 2. Mechaniker Emil Bach 1068 St. 3. Werkmeister C. Desserler 1051 St. 4. Fabr. Fischer 1006 St. 5. Bankier Hugo Hämelin 977 St.

Die Offerte der Ulmer Metzger auf die Fleischlieferung für die Garnison sind von der Corps-Intendantur in Stuttgart genehmigt worden. Das Ochsenfleisch, täglich 18 Ztr., liefern die Metzger Müller, S. Diner und Banzhaf zum Preis von 1 M 25 $\frac{1}{2}$ pro Kilo; das Hammelfleisch liefern Edelman und Maier zu 90 $\frac{1}{2}$ pro Kilo; das 3. und größte Los hatten die Metzger Unfeld, Mack und Hermann übernommen und zwar Rindfleisch zu 1 M 14 $\frac{1}{2}$, Kalbfleisch zu 1 M 20 $\frac{1}{2}$, Schweinefleisch zu 1 M 40 $\frac{1}{2}$ pro Kilo. Die Lieferung beginnt am 1. Januar und läuft vorerst bis 30. Juni nächsten Jahres.

Hechingen, 27. Dez. Keinen üblen Modus bei der Verteilung von Sammelgeldern für Hagelbeschädigte hat das hohenzollernsche Centralhilfskomite gefunden, indem dasselbe seine Beiträge an die vier schwer verhegerten Gemeinden Burladingen, Hausen, Gauseltingen und Thauheim nach dem Verhältnis des Schadens und der Bedürftigkeit der Verhegerten mit der Bestimmung verteilt, daß jede Gemeinde $\frac{1}{3}$ ihrer Hilfsgehälter dazu verwenden soll, die verhegerten Grundbesitzer bei Abschluß neuer Versicherungsverträge gegen künftigen Hagelschaden zu unterstützen. Dadurch wird der Hagelversicherung so wesentlicher Vorschub geleistet, daß künftig bei einbrechendem Hagelwetter der hohenzollernsche Landwirt der betr. Gemeinden nicht allein auf die Mithätigkeit seiner Mitmenschen, wie es früher vielfach der Fall war, angewiesen sein wird und mit ruhigerem Herzen einer drohenden Wolke entgegensehen kann. Der gefundene Weg zu einer unfreiwillig-freiwilligen Hagelversicherung erscheint so praktisch, daß er Nachahmung verdient.

Pforzheim, 24. Dez. Wie man hört, ist vom 1. Januar 1898 ab das „Durlacher Wochenblatt“ Amtsverkländer für den Pforzheimer Bezirk an Stelle des „Pforzheimer Beobachter“, nachdem die anderen hiesigen Blätter es abgelehnt hatten, die Behörde aus der Verlegenheit zu reißen. Das „Durlacher Wochenblatt“ ist ein in den weitesten Kreisen unbekanntes Organ und man kann gespannt darauf sein, wie die amtlichen Publikationen in diesem Blatt wirken werden.

Die Pforzheimer Handelskammer nahm folgenden Antrag an: Mit Rücksicht auf die eminente Bedeutung der von der Reichsregierung im Reichstage eingebrachte Flottenvorlage für den Handel und die Industrie Deutschlands hat es auf Anregung der Handelskammer, entsprechend ihrer Aufgabe, die Gesamtinteressen des Handels und der Industrie ihres Bezirks wahrzunehmen, für notwendig erachtet, zu dem Flottengesetz Stellung zu nehmen. In Uebereinstimmung mit zahlreichen Handelskammern und wirtschaftlichen Körperschaften erachtet die Handelskammer die Vermehrung der deutschen Flotte in dem durch das Gesetz umschriebenen Umfang zum Schutze des Handels und der Industrie Deutschlands und zur Wahrnehmung deutscher Interessen im Auslande für unumgänglich erforderlich. Sie ist der Ansicht, daß nur dadurch der erfreuliche wirtschaftliche Aufschwung Deutschlands, der den breiten Massen der Bevölkerung eine erhebliche Verbesserung ihrer Lebenshaltung ermöglicht hat, in der mit Rücksicht auf die starke Vermehrung des deutschen Volkes besonders wünschenswerten Sicherheit gewährleistet wird.

Lindau, 27. Dez. Das Christkind hat Klein und Groß dahier eine mit Jubel aufgenommene Bescherung zu teil werden lassen. Noch vor den Weihnachtsfeiertagen froh der kleine See zwischen beiden Brücken zu, so daß man schon am 23. d. M. gefahrlos die ganze Fläche befahren konnte. Selbstverständlich spielt sich nun in diesen Tagen ein äußerst reges Leben auf der großen, spiegelglatten Fläche, um die uns Großstädte beneiden können, ab. Auch aus weiteren Entfernungen eilen Sportlustige herbei, um dies einzig schöne Wintervergnügen zu genießen. Die Seesuferlandschaft ist schneefrei.

Aus Oldenburg wird gemeldet: Im Fischereihafen Nordenham geriet Dienstag Abend der Dampfer „Aachen“ beim Ausfahren auf Grund und wurde, obgleich der Dampfer „Röln“ sofort Hilfe brachte, nicht wieder flott. Als das Wasser später ziemlich abgelassen war, fiel der Dampfer gänzlich um. Die Mannschaft konnte sich retten. Die Hafeneinfahrt ist gesperrt.

Sträßburg (Westpreußen), 28. Dez. In der vergangenen Woche haben Diebe in der kathol. Kirche zu Szuczka den Geldkasten erbrochen und 1000 M. Kirchengelder gestohlen.

Hamburg, 27. Dez. Die „Hamb. Nachr.“ schreiben: Im Hamburgischen Korrespondenten erscheint die auch in andere Blätter übergegangene Nachricht, daß das Besinden des Fürsten Bismarck wieder zufriedenstellend sei. Dies ist bisher nicht der Fall. Die schmerzhafteste Affektion besteht noch wie vor, verhindert den Fürsten am Gehen und raubt ihm die Nachtruhe. Der Empfang von Besuchern und die Beantwortung von Briefen ist ihm daher nicht möglich und seine Freunde werden ihn entschuldigen. Die Thatsache, daß der Fürst in der genannten Zeitung gesund gemeldet wurde, hat in Friedrichruh Befremden erregt und wir hören, daß der Fürst, als er davon las, geäußert hat, wenn der Herr, der dies geschrieben hat, in meinem Zustand wäre, so würde er sich eine Vorstellung machen können, was zufriedenstellendes Besinden ist.

Kopenhagen, 28. Dez. Auf dem hiesigen deutschen Konsulate wurde mit dem Kapitän und der Mannschaft der Stettiner Bark „Nobau“ ein Verhör über eine am 24. d. M. an Bord der Bark stattgehabte Schlägerei angestellt. Das Verhör ergab, daß der Kapitän in trunkenem Zustande den Steuermann mit einem Hammer, den Bootsmann mit einer Art verwundet und die Mannschaft zweimal mit einem Revolver bedroht hatte. Der Steward entwaffnete den Kapitän, worauf die Mannschaft das Schiff verließ. Das Konsulat entschied, da die letztere keinen Strafantrag stellte, daß der Kapitän der Mannschaft die Feuer für einen Monat und die Kosten für den hiesigen Aufenthalt sowie für die Heimreise zahlen solle.

Ausland.

Sibralta, 28. Dez. Prinz Heinrich ist gestern Nacht hier gelandet und von einer Ehrenwache der Gardegrenadiere empfangen worden. Der Prinz stattete dem Gouverneur einen Besuch ab. Der Gouverneur wird heute Abend zu Ehren des Prinzen Heinrich ein Diner geben.

Sibralta, 29. Dez. Die deutschen Kreuzer „Deutschland“ und „Gefion“ sind gestern Nachmittag nach Port Said in See gegangen.

Wien, 29. Dez. Wie man von kompetenter Stelle erfährt, beschloffen die Mächte einen gemeinsamen energischen Schritt bei der Pforte, um eine Lösung der Reform- und der Kreta-Frage herbeizuführen. Anlaß hiezu boten die jüngsten Negeleien auf Kreta, bezüglich welcher zweifellos ist, daß die Mohammedaner aus Konstantinopel hiezu aufgereizt wurden. In einer Kollektivnote werden die Mächte der Türkei mitteilen, daß die Autonomie Kretas ohne die Mitwirkung der Pforte nunmehr durchgeführt wird.

Paris, 28. Dez. Im Panamaprojekt zog der Staatsanwalt gestern die Anklage gegen Gaillard, Rigaut, Lajant, und Boyer zurück und stellte gegen die übrigen Strafanträge.

Das Gold- und Hungerland Klondyke. Die teuerste Zeitung der Welt ist unzweifelhaft die in Dawson City der seit den vorjährigen Goldfunden am Klondykecom erstandenen Stadt, erscheinende „Klondyke Morning Post“, die im Abonnement jährlich 1500 M. kostet, von der aber eine einzelne Nummer schon für 30 M. zu haben ist. Der Preis für Anzeigen in diesem Blatte ist dem entsprechend, 300 M. die Zeile. Auf den ersten Blick scheinen diese Preise etwas hoch, doch muß man berücksichtigen, daß der Klondykebezirk eine teure Gegend ist, und daß dort manche der notwendigsten Waren überhaupt nicht zu haben sind. Schon so mancher Goldgräber ist auf seiner „Claim“, in den erstarrten Händen Gold haltend, Hungers gestorben. In Dawson City selbst, das jetzt schon etwa 6000 Einwohner zählt, kostet ein Sacl Mehl 50-60 Dollars. Wer daher zum Klondyke will, darf auch nicht mit leeren Händen reisen; von New-York ab kostet eine solche Reise, die etwa 6 Wochen dauert, nebst Ausrüstung auf ein Jahr ungefähr 4000 M. Dieser Tage ging aus Stockholm die „erste schwedische Klondyke-Expedition“ ab, die jedoch nicht mit der Expedition zu verwechseln ist, die von einem Stockholmer Konsortium geplant wird, und die teils geschäftliche, teils wissenschaftliche Zwecke verfolgt. An der Spitze der ersterwähnten Expedition steht ein wohlhabender Rachelosenfabrikant, der seine Güter am Klondyke vermehren will. Er hat 3 Begleiter, die eine gewisse Tageslohnung, freien Unterhalt 10% vom gewonnenen Golde erhalten. Alle sind bis an die Zähne bewaffnet und auf ein Jahr verproviantiert. Die Kosten dieser Expedition veranschlagt der Unternehmer auf 30 000 Kronen. Dafür aber hofft er auch mit etlichen Goldklumpen heimzukehren.

Kleinere Mitteilungen.

Stettin, 29. Dez. (Korr.) Gestern Mittag ging die Ehefrau des Friedrich Höllwarth aus Großingensheim in den Wald, um Holz zu holen. Unterwegs gestellte sich ein ihr unbekannter Mann zu ihr und vergewaltigte sie. Nach vollbrachter That schoß derselbe die Frau mit einer Pistole ins Gesicht, daß sie an mehreren Stellen schwer verletzt wurde, die Frau konnte noch, da sie nicht mehr weit hatte, hieher gelangen und bei der hiesigen Landjägerstelle Anzeige machen. Möchte es gelingen, des Täters habhaft zu werden.

Maulbronn, 25. Dez. Am Donnerstag ist Ephorus Palm auf Grund eines von der Strafkammer des Landgerichts Heilbronn erlassenen Haftbefehls ins landgerichtliche Gefängnis eingeliefert, indes alsbald nach seiner Einlieferung gegen die Sicherheitsleistung von 5 000 M. wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Die Hauptverhandlung gegen Palm wegen mehrfacher Unterschlagung im Amt findet am Mittwoch 29. Dez. d. J. in Heilbronn statt.

Heilbronn, 28. Dez. (Korr.) Dieser Tage lehrte ein hiesiger Kaufmann zu ziemlich vorgezückter Morgenstunde von einem Gaste nach Hause, wobei er von einigen Burken überfallen und mit Stockschlägen bearbeitet wurde, ohne daß er einen der Thäter erkannt hätte. Es ist auch nicht gelungen, die Thäter zu ermitteln.

Vom Unterland, 29. Dez. (Korr.) Die Kaufhändler sind in Neckarjulin an Sonn- und Feiertagen an der Tagesordnung. Am letzten Sonntag erhielt ein erst dieses Herbst vom Militär entlassener Steinbauer bei Händeln einen Messerstich in die Seite, daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. — Verunglückt ist auf dem Lautenbacher Hof, an der Straße Neckarjulin-Neuenstadt, ein Knecht, der unter einen mit Steinen beladenen Wagen kam und solche Verletzungen davontrug, daß bald der Tod eintrat.

Zu Kalen verendete im Stalle des Ochsenwirts Kopf ein Pferd infolge eines Darmteins, der die Größe eines Menschenkopfes hatte und 7 Kilo wog.

Eine aus Bosnien stammende gegenwärtig mit zwei Vätern und mehreren Affen beim Hagelkreuzsteinbruch bei Donauerschingen hausende Zigeunerbande hat im Gauchachthal eine zu ihr gehörige, in segneten Umständen befindliche und mit einem schweren Fahleiden behaftete Frau ausgeführt. Der Mann derselben, sowie das Haupt der Bande wurden verhaftet und ins Amtsgefängnis verbracht, während die bedauernswerte Frau zunächst im Hünninger Armenhause Aufnahme gefunden hat.

Dortmund, 28. Dez. Heute fand hier die Beerdigung der 19 auf Jecher Kaiserstuhl II am 22. d. M. verunglückten Bergleute statt. Zwei von ihnen wurden in der Nachbargemeinde Wambel bestattet, 17 kamen auf dem hiesigen Ostfriedhofe zur Bestattung, aber nicht in einem Massengrabe, sondern in Einzelgräbern. Die Beerdigung gestaltete sich sehr feierlich, wohl 20 000 Menschen hatten sich dazu eingefunden.

Altona, 28. Dez. Der hies. Polizei gelang es, einer in Hamburg sich aufhaltenden großen Verbrecherbande auf die Spur zu kommen. 4 Mitglieder der Bande sind bereits verhaftet.

Königsberg i. Pr., 27. Dez. In der vor dem Königsb. gelegenen großen Pionierkaserne brach heute Abend gegen 6 Uhr auf dem Boden Feuer aus. Die Königsberger Feuerwehr rückte mit Dampfspritzen aus. Ebenso war die Militärfeuerwehr zur Stelle. Doch ist der ganze Dachstuhl des großen Gebäudes vom Feuer zerstört worden. Da unter dem Dache die Montierungskammer gelegen war, so ist der Schaden ziemlich erheblich. Um 8 Uhr war der Brand soweit gedämpft, daß ein weiteres Umschlagrisso ausgeschlossen ist. Unglücksfälle sind, soweit bisher bekannt, keine vorgekommen.

Goldberg (Schlesien), 28. Dez. Infolge eines Stubenbrandes erstickten in der Wohnung eines Arbeiters dessen Frau und 3 Kinder. (Volant.)

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Stuttgart, 22. Nov. Landesproduktionsbörse. Mit notieren per 100 Kilogramm: Weizen, württ., M 20.— bis 20.50, nordd. 21.50 bis 21.60, Alta 21.60 bis 22.50, Saronka 22.— bis 22.50, Rumänier — bis —, Amerikaner 22.50 bis 22.90, Walla-Walla —, Kernen, Oberländer 21.50 bis 22.—, Unterländer 21.50 bis —, Dinkel 13.60 bis 14.20, Roggen, russ. 16.50 bis 16.75, Weizen, württ. 19.— bis 19.50, Pfälzer 21.25 bis 21.50, Lauber 21.—, ungar. — bis —, Daser, württ. 13.— bis 14.—, russ. 18.25 bis 16.75, Raus, Wied 11.75 bis —, La Plata, neu 11.25, alt — bis —, Mehlpreise. Wir notieren per 100 Kilogramm inkl. Sak: Mehl Nr. 0: 34.— bis 35.—, dto Nr. 1: 32.— bis 33.—, dto. Nr. 2: 30.50 bis 31.50, dto. Nr. 3: 29.— bis 29.50, dto. Nr. 4: 25.— bis 25.50. Suppengriß 34.50 bis 35.50 Kleie 8.—

Stuttgart, 27. Dez. Bei schwachem Besuch und geringer Kaufkraft brachte der heutige Hofenmarkt im hies. Lagerhaus keine Besserung. Stimmung fortgesetzt ruhig und fest. Preise unverändert. Verkauft wurden nur ca. 10 Ballen. Zufuhr 15 Ballen. Borraut ca. 35 Ballen neue gute preiswürdige Ware und ca. 50 Ballen alte Hopfen. Nächster Markt: Montag, 3. Jan. 1898.

Stuttgart, 28. Dez. (Korr.) Durchschnittspreise des hiesigen Schlacht- und Viehhofes per Hund Schlachtgewicht: Ferkel und Stiere 55-58 $\frac{1}{2}$, Kinder 60-64 $\frac{1}{2}$, Schweine 65-67 $\frac{1}{2}$, Kälber 65-75 $\frac{1}{2}$.

Ball-Seide 75 Pfg. bis 18.65 p. Meter — sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 75 $\frac{1}{2}$ bis 18.65 M. per Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Privatsporto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.

G. Henneberg's Seidenfabriken (A. u. L. Hoff.) Zürich.

Wohl selten hat ein neues Präparat in kurzer Zeit so ungemeinen Beifall und so allseitige Anerkennung gefunden, als Kyothe, Freyberg's Rattenkuchen. Diesem Ungeziefer bezugnehmend, hielt bisher verhältnismäßig schwer, da man mit dem Kallegen direkter Gift zugleich Gefahr lief, wertvolle Tiere zu vernichten. Dieser Gefahr entgeht man durch Anwendung von Freyberg's Rattenkuchen. Freyberg's Rattenkuchen sind nur giftig für Ragetiere und töten Ratten und Mäuse in kurzer Zeit. Ihres Wohlgeschmacks wegen werden sie begierig gefressen. Alle größeren landwirtschaftl. Zeitungen, sowie mehr als 100 Anerkennungschriften bestätigen die vorzügliche Wirkung. Vorrätig in der Apotheke in Ragold.

Redaktion, Druck und Verlag der G. B. Kaiser'schen Buchhandlung (Emil Jaiser) Ragold.

Stangen-, Nutz- und Langholz-Verkauf.



Am Montag den 3. Januar wird aus dem Bahnwald verkauft:
 vormittags 9 Uhr:
 339 Bau-, Hag- und Hopfenstangen,
 34 Stück Nutzholz, Eichen, Buchen und Birken, mit 24,88 Fhm;
 nachmittags 1/3 Uhr:
 ferner Langholz:
 I. Kl. 5,86 Fhm.
 II. " 25,20 "
 III. " 35,70 "
 IV. " 37,35 "
 V. " 2,88 "
 Sägholz: 14,24 Fhm.
 Das Langholz ist schönster Qualität. Neuester günstige Abfuhr.

Gemeinderat.

Nagold.

Punsch-Essenz,

in 1/2 und 1/3 Flaschen,

Arac, Rum,

Cognac, deutsch & franz.,

bei

Apoth. Schmid.

Nagold.

Berliner Pfannkuchen

empfehlen

Heh. Gauss.

Eine echte wahrhaft volkstümliche **Unterhaltungs-Zeitschrift!**

Illustrirte Welt

Jede Nummer nur 1 Mark.

Beste illustrierte Familien-Zeitschrift mit Kunstbeilagen in Aquatintendruck.

Die G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Nagold.

Erbsen Bohnen Linsen

in gut kochender Ia. Qualität empfiehlt billigst
Herm. Brintzinger,
 in der hintern Gasse.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Stadtgemeinde Nagold.

Scheidholz-Verkauf.



Aus den Abteilungen Ragensteig, Kreuztanne, Stubenkammerle, Herrenwäldle, Dreispitz, Buch, Molde, Gärl, Rehrhalde, Buchschlägle, Lache, Stelleshübel, Brunnenhülle, Dachsbau, Lehmgrube und aus Distrikt Lemberg kommen am

Montag den 3. Januar

auf hiesigem Rathause von nachmittags 1 Uhr ab zum Ausrufreich:
 500 Nm. Nadelholzscheiter und Brügel und 3000 Stück Nadelholzwellen.
 Auf rechtzeitiges Verlangen werden die Waldschützen das Holz vor dem Verkauf vorzeigen.

Gemeinderat.

Nagold.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt teilen wir Verwandten und Bekannten mit, daß unsere l. Schwester und Tante

Maria Damsohn

nach längerem Leiden im Alter von 64 Jahren am Mittwoch den 29. Dez. sanft entschlafen.

Beerdigung Freitag den 31. Dez., nachm. 2 Uhr.

Die trauernden Hinterbliebenen.



2000 Mark



sind gegen gefahrl. Sicherheit auszuleihen in einigen Posten. Zu erfragen in der Zaiser'schen Buchhandlung.

Kalender 1898.

Vorrätig sind stets:

- Daheimkalender, Gartenlaubekalender, Landeskalender, Volksbote, Bilderkalender, lustiger, Hausfreund, Schwarzwaldkalender, Schwabentkalender, Der Landmann, Kalender des evang. Volkes, Lehrer hinkende Bote, Hebel's Rhein. Hausfreund, Illust. Galläpfelkalender, Illust. Donaubote,

Abreiss-Kalender.

Außerdem werden auf alle oben nicht angeführten Kalender, namentlich auch auf Fachkalender für alle Berufsarten Bestellungen entgegengenommen.

G. W. ZAISER'sche Buchhdlg., NAGOLD.

Für Hustende

beweisen über 1000 Zeugnisse die Vorzüglichkeit von

Kaiser's Brust-Caramellen

(wohlmachende Bonbons)

sicher und schnell wirkend bei Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung. Größte Spezialität Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz. Per Pak. 25 s. Niederlagen bei Fr. Schmid in Nagold, G. Entekunst in Gaitersbach u. Wilh. Wiedmann in Unterjettingen.

Bären-Kaffee

Stachpreis-e Krön-Besterächter-Johann-Kaffee!

Alleiniger Hersteller:

P. H. Inhoffen, Hoflieferant Ihrer Maj. der Kais. u. Königl. Friedrich Sonn und Berlin.

Zu 75, 80, 85, 90 u. 95 s per 1/2 Pfd. Paket zu haben in Nagold bei Wilh. Hettler, Wildberg bei Ad. Frauer und M. Dimmelsbach, Bödingen bei Aug. Ehinger.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 30. Auflage erschienene Schrift des Med. Rat Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System.

Freie Zusendung für 1 M. in Briefmarken.
Curt Röber, Braunschweig.

Nur tausend Vorrat. Seher, Beamte ac. über seinen Götland. Tabak hat H. Becker in Zeeven a. O. (3) Ein 10 Pfd.-Beutel fco. acht M.

Graphologie.

Wer seinen Charakter nach der Handschrift gedeutet haben will, wende sich an das unterzeichnete vom Vorstand der „Graphologischen Gesellschaft“ gegründete und von ert. Autorität geleitete Institut.

Erforderlich: Einsendung einer Schriftprobe von mindestens 20 Zeilen, womöglich mit Unterschrift. Keine Verse, keine Abschriften! Erwünscht: Angabe des Alters und Berufes.

Preise: für die Charakterstige M. 2 ausführl. M. 3 und mit graphol. Begründung M. 5.

l. Sächs. Institut für wissenschaftl. Graphologie.

Dresden-N., Franklinstraße 18.

Vorzügliche Schreib-Tinte empfiehlt **G. W. Zaiser.**

Nagold

Punsch-Essenz Rum Arac Cognac

sowie verschiedene Sorten feine & gewöhnl. Liqueure empfiehlt

Heh. Gauss.

Nagold.

Gratulations-Karten

empfehlen

Chr. Schöttle.

Ratten, Mäuse

und andere Nagetiere vertilgt schnell und sicher Freyberg's (Delisch)

Delicia-Rattenkuchen

Menschen, Haustieren und Geflügel unschädlich. Man verlange ausdrücklich Freyberg's „Delicia“-Rattenkuchen. Dof. 0,50, 1,00 und 1,50 Mark in der Apotheke in Nagold.

Deckelschnecken

hat noch zu verkaufen 1400 Stück schöne große, gut gedeckelt

Joh. Todtermann.

Schieferdecker in Hetschhausen.

Sinen fahrbaren Trieur

mit 2 Cylindern nebst erforderlichem Sieb verkauft

Obiger.

Nagold.

Gratulationskarten

in reicher Auswahl empfiehlt

G. W. Zaiser.

Billige, dichte Dächer

mit nur 200 bis 300 Mark A. W. Anderach Asphalt-Stolpsappen-Mauer und Beschreibung findet u. in Nagold in Bessl am Ufer.

Zu haben in Hetschhausen bei Dachdeckermeister

Joh. Todtermann.

Nächste grosse Geldlotterien.

Nürnb. Steinbühlerlos 2 M. Hauptgewinn M. 50,000, 20,000 Ziehg. garant. 12. Januar 98. Ehlinger u. Stuttgarter Los je 1 M. Ziehg. 3. Febr. u. 8 März garantiert, Hauptgewinn 15,000, 5000, 2000 u. u. Porto 10 s, jede Liste 15 s, empfiehlt J. Schweickert, Stuttgart.

Guter

Nebenverdienst.

Eine alte Lebens- und Unfallvers.-Aktiengesellschaft sucht infolge Organisationsänderung für jeden Oberamtsbezirk einen tüchtigen, erfahrenen und soliden

General-Agenten.

Festes Gehalt M. 1200 per Jahr. Inkasso überall vorhanden. Kaution 200 M. Offerten unter W. 2965 befördern Haafenstein u. Vogler A.-G., Stuttgart.

Gestorben:

Den 29. Dez. Anna Maria Damsohn ledig, 64 Jahre, 5 Monate u. 4 Tage alt. Beerdigung Freitag den 31. Dez., nachmittags 2 Uhr.